

Für die Presse

Der Einsatz für Impfgerechtigkeit und Globale Gesundheit muss verstärkt werden.

Anderenfalls wird sich die globale Gesundheitskrise weiter verschärfen. Die sozioökonomischen Ungerechtigkeiten weltweit drohen dadurch weiter zu wachsen.

Berlin, 06. Dezember 2021. Der Vorstand der Deutschen Kommission Justitia et Pax bekräftigt in einer Erklärung seine Forderung nach einer gerechten internationalen Verteilung von Impfstoffen gegen COVID-19 und fordert die neue Bundesregierung zu schnellem und umfassendem Handeln auf.

Der Vorstand stellt fest, dass sich die aktuelle Pandemie nur eindämmen lasse, wenn eine möglichst schnelle, möglichst flächendeckende Verteilung von Impfstoffen weltweit sichergestellt wird. Das dies nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit sei, sondern auch im Eigeninteresse des Globalen Nordens liege, werde darin deutlich, dass in Regionen mit niedriger Impfquote immer wieder Mutationen des Corona-Virus entstanden sind. Es sei damit zu rechnen, dass gegen einige dieser Mutationen die aktuellen Impfstoffe weniger effektiv wirken und somit die Pandemie unnötig verlängert wird.

Den Globalen Süden treffe eine solche Verlängerung der Pandemie besonders hart. Durch das langsame Impftempo werden dort nicht nur Menschenleben gefährdet, sondern auch die wirtschaftliche Erholung verzögert. Investitionen, die notwendig seien, um die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen einzudämmen, werden zudem für die Länder des Globalen Südens deutlich teurer, weil sie mit einer höheren Zinslast konfrontiert sind. Dadurch drohe die Realisierung der Nachhaltigen Entwicklungsziele weiter zurückgeworfen zu werden und sozioökonomische Ungerechtigkeiten würden weiterwachsen.

Die aktuell zu beobachtenden fatalen Folgen der Pandemie seien jedoch nur die Spitze des Eisbergs einer größeren Krise der Globalen Gesundheit. Die Pandemie sollte als ein Weckruf betrachtet werden. An ihr werden die fatalen Folgen sichtbar, die aus den strukturellen Defiziten im Bereich der Globalen Gesundheit resultieren. Man dürfe keine Zeit verlieren und müsse endlich überfällige Reformen anstoßen, um die Gesundheitssysteme der Länder des Globalen Südens zu stärken und die internationale Zusammenarbeit in Gesundheitsfragen zu verbessern.

Bereits im Juni 2021 hatte die Deutsche Kommission Justitia et Pax in einem ausführlichen Orientierungspapier erläutert, wie die internationale Verteilung von Corona-Impfstoffen gerecht und solidarisch gestaltet werden kann. Die aktuelle Erklärung ergänzt, aktuelle Entwicklungen berücksichtigend, die Forderungen aus dem ersten Papier und nimmt Stellung zu den Zielsetzungen, die SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP in ihrem Koalitionsvertrag für den Bereich der Globalen Gesundheit vereinbart haben.

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Hannoversche Str. 5, D 10115 Berlin
Telefon: +49 (30) 30 243428-153
Telefax: +49 (30) 243428-288
e-mail: jl@jupax.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Jörg Lüer

Ansprechpartner:

Dr.
Bernd Hirschberger
bh@jupax.de

Für die Presse



Die Deutsche Kommission Justitia et Pax (Gerechtigkeit und Frieden) wurde 1967 gegründet und versteht sich als Forum der katholischen Einrichtungen und Organisationen, die im Bereich der internationalen Verantwortung der Kirche in Deutschland tätig sind. Justitia et Pax ist deren gemeinsame Stimme in Gesellschaft und Politik und damit Akteurin des politischen Dialogs. Die Kommission erarbeitet kirchliche Beiträge zur Entwicklungs-, Friedens- und Menschenrechtspolitik Deutschlands und entwickelt Konzepte für die internationale Arbeit der katholischen Kirche.

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Hannoversche Str. 5, D 10115 Berlin
Telefon: +49 (30) 30 243428-153
Telefax: +49 (30) 243428-288
e-mail: jl@jupax.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Jörg Lüer

Ansprechpartner:

Dr.
Bernd Hirschberger
bh@jupax.de